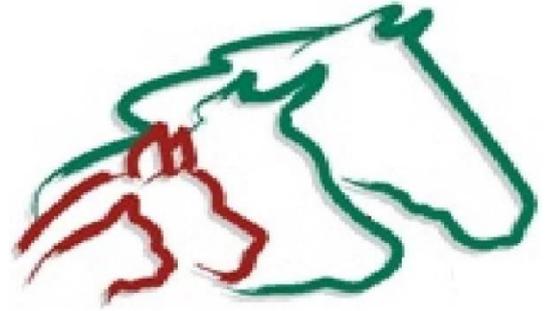


Impfungen für die Katze



Die Impfung

Eine Impfung verhindert eine Erkrankung oder sorgt dafür, dass diese deutlich kürzer und milder verläuft. Viele Infektionskrankheiten, gegen die wir impfen können, sind häufig tödlich. Die Impfung ist eine einfache und sichere Methode, das Tier zu schützen und Behandlungskosten zu sparen. Doch Impfungen schützen auch uns Menschen vor Krankheiten, die durch Tiere übertragen werden.

Prinzipiell gibt es **keine Pflicht zum Impfen**. Allerdings schreibt die **Tollwut-Verordnung** vor, dass Hunde und Katzen, die Kontakt mit einem tollwutranken Tier hatten, getötet werden müssen, wenn sie keinen wirksamen Impfschutz haben. Und der besteht nur dann, wenn die Impfung regelmäßig entsprechend der Angaben des Herstellers aufgefrischt wurde.

Wer ins **europäische Ausland verreisen** will, muss generell eine Tollwutimpfung mit einem Eintrag in den **EU-Heimtierausweis** nachweisen. Für Reisen in Länder außerhalb der EU wird oft verlangt, dass die Tollwutimpfung **höchstens zwölf Monate** alt sein darf.



So infiziert sich die Katze

Katzen können sich auf direktem Weg (z. B. gegenseitiges Beschnuppern, Belecken, kämpferische Auseinandersetzung) oder indirektem Weg (z. B. Schnüffeln an Ausscheidungen kranker Artgenossen, Übertragung des Erregers durch Hände der Bezugsperson, Schuhwerk oder Gebrauchsgegenstände wie Futterschüsseln etc.) anstecken. Aber nicht nur erkrankte Tiere tragen zur Verbreitung der Infektion bei, auch gesund erscheinende können die Erreger beherbergen und ausscheiden, ohne dabei selbst zu erkranken.

Wogegen wird die Katze geimpft?

Die Empfehlungen der **Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet)** folgen dem Grundsatz, dass nur das getan werden soll, was notwendig ist. Grundsätzlich müssen Katzen gegen die schwerwiegendsten Erkrankungen, an denen sie sich unabhängig von ihrer Haltungsform infizieren können und gegen solche, die auf den Menschen übertragen werden können, zu jeder Zeit geschützt sein. Bei der Katze gilt das für Katzenschnupfen und Katzenseuche.



Die übliche **Impfung RCP(T)** umfasst diese Erkrankungen.

- Katzenschnupfen

Schnupfen ist nicht immer harmlos. Besonders ganz junge Kätzchen oder ältere geschwächte Tiere erkranken meist sehr schwer an dieser Infektion der oberen Luftwege. Todesfälle sind bei schweren Verlaufsformen nicht selten. Der Katzenschnupfen stellt keine einheitliche Erkrankung dar. Verschiedene Viren, vor allem Herpes- (**Rhinotracheitisvirus**) und **Caliciviren**, aber auch einige Bakterienarten können ihn hervorrufen. Die Erreger werden durch Niesen, Husten und mit dem Speichel weiterverbreitet und so von Katze zu Katze übertragen.

- Katzenseuche

Die Katzenseuche (Feline **Panleukopenie**) wird von einem kleinen Virus, dem feline Panleukopenievirus, ausgelöst. Sie ist eine hoch ansteckende, fieberhafte (40°C bis höher als 41°C) und verlustreiche Erkrankung vor allem der Jungtiere. Neben der Ansteckung durch direkten Kontakt mit einer infizierten Katze besteht auch die Möglichkeit einer indirekten Übertragung. Erste Anzeichen einer Erkrankung sind Müdigkeit, Futterverweigerung und häufiges Erbrechen, das von unstillbarem, flüssigem und stinkendem Durchfall abgelöst wird. Im weiteren Verlauf kommt es dann zu einem charakteristischen Abfall der weißen Blutkörperchen (=Panleukopenie) mit der Folge einer Abwehrschwäche.



- Tollwut

Die Tollwut wird durch ein weltweit verbreitetes Virus hervorgerufen und verläuft immer tödlich. Die Infektion erfolgt in der Regel durch den virushaltigen Speichel beim Biss eines erkrankten Tieres, eine Ansteckung über Hautwunden ist jedoch ebenfalls möglich. Auch **der Mensch ist gefährdet**.

- Katzenleukämie

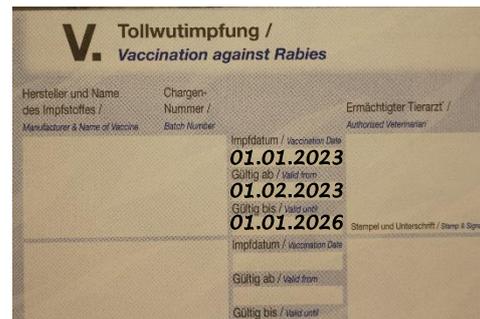
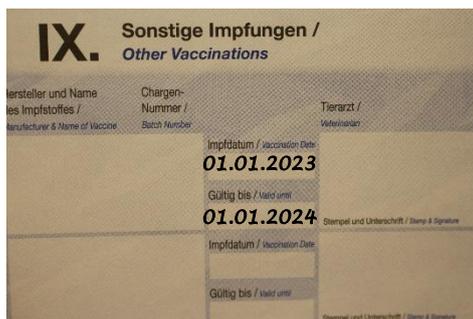
Das „Feline Leukämievirus“, kurz **FelV**, hat sich für seine Vermehrung auf Zellen des blutbildenden Systems von Katzen spezialisiert. Die Aufnahme des Virus erfolgt über die Nasen-Rachen-Schleimhäute durch direkten Kontakt mit einer virusausscheidenden Katze. Anfällig für eine Erkrankung sind junge, chronisch kranke, geschwächte und alte Tiere. Das Virus kann einerseits Blutzellen zu einem unkontrollierten, krebserregenden Wachstum veranlassen, wodurch es zur Geschwulstbildung in Leber, Niere, Milz oder Lymphknoten kommt und/oder es verursacht eine Verschiebung in der Zusammensetzung des Blutes zugunsten der weißen Blutzellen. Drei Viertel der erkrankten Tiere sterben jedoch an anderen, nicht krebserregenden Erkrankungen. An erster Stelle steht hier die Blutarmut (= Anämie). **Die Behandlung erkrankter Tiere ist aussichtslos und eine Heilung nicht möglich!** Deshalb sollte vor dieser Impfung ein einmaliger Bluttest zeigen, ob das Tier bereits positiv auf diese Erkrankung ist. Eine Impfung wäre dann wirkungslos.

Als **Grundimmunisierungen von Welpen** gelten alle Impfungen in den ersten beiden Lebensjahren.

*Studien haben inzwischen belegt, dass mütterliche Antikörper häufig noch nach der 12. Lebenswoche aktiv sind, sodass sich nach der zweiten Impfung in der 12. Lebenswoche eine dritte Impfung in der 16. Lebenswoche als sinnvoll erwiesen hat.

| Alter | RCP | Tollwut | FeLV |
|------------|-----|---------|------|
| 8 Wochen | X | | X |
| 12 Wochen | X | X | X |
| 16 Wochen* | X | X | |
| 15 Monaten | X | X | X |

Nach erfolgreicher Grundimmunisierung werden **Wiederholungsimpfungen** im Abstand von **einem (RCP-Impfung)** bis zu **drei Jahren (Tollwutimpfung)** empfohlen.



Impfungen gegen diese Infektionen empfiehlt der Tierarzt **individuell** – je nach Lebensumständen des Tieres und/oder aktueller Seuchenlage:

- Bordetella bronchiseptica
- Chlamydien
- Leukose (FeLV)
- Pilzinfektionen
- Tollwut

Quellen:

- Bundestierärztekammer e.V.
- Bundesverband praktizierender Tierärzte e.V.
- Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StlKo Vet) am Friedrich-Loeffler-Institut